

Leistungsvertrag

zwischen der

Landeshauptstadt Magdeburg als öffentlicher Träger der Jugendhilfe, vertreten durch den Oberbürgermeister, Herrn Dr. Trümper, in dessen Auftrag der Leiter des Jugendamtes, Herr Förster

**- nachfolgend „Landeshauptstadt Magdeburg“
genannt -**

und

dem „Spielwagen – Verein Zur Förderung eines kinder – und jugendgerechten Lebens in der Stadt e. V.“, vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Kanter

- nachfolgend „Der Träger“ genannt -

§ 1

Gegenstand und Rechtsgrundlage des Vertrages

Gegenstand des Vertrages ist die Erbringung von Leistungen nach § 13 (1) SGB VIII - Angebote der sozialpädagogischen Beratung und Begleitung zur beruflichen und sozialen Integration benachteiligter junger Menschen. Dies geschieht auf der Grundlage von § 3 Abs. 2, § 77 SGB VIII i. V. m. §§ 53, 55 SGB X und nach Maßgabe des Jugendhilfebeschlusses Nr. 8./4.7-56/03 - Fortsetzung des Programms Jugend- und Sozialarbeit an Magdeburger Schulen.

§ 2

Inhalt und Umfang der Leistung

- (1) Entsprechend der Leistungsbeschreibung (vgl. Anlage 1) werden im Rahmen der Schulsozialarbeit an der Sekundarschule "Lea Grundig" 30 Std. / Woche (nach Schließung an der Sekundarschule „W. Weitling“) sowie an der Sonderschule "Friedrich Fröbel" 30 Std. / Woche erbracht.

Weitere 20 Std. / Woche werden im Rahmen von schulübergreifender Tätigkeit entsprechend der Leistungsbeschreibung (vgl. Anlage 1) erbracht.

- (2) Die Leistungsbeschreibung und das Konzept werden jährlich bedarfsgerecht durch den Träger fortgeschrieben und bedürfen der Bestätigung durch die Landeshauptstadt Magdeburg.

§ 3 Qualität der Leistung

- (1) Der Träger gewährleistet die Qualitätssicherung entsprechend der Anlage 2 – Qualitätssicherungsvereinbarung – und dokumentiert diese nachvollziehbar.
- (2) Der Träger erstellt jährlich einen Sachbericht für die Einrichtung entsprechend Anlage 2 bis zum 31.03. des Folgejahres. Die Landeshauptstadt Magdeburg wird auf der Grundlage der durch den Träger erstellten Unterlagen und eines Auswertungsgesprächs die Qualität der nach der Leistungsvereinbarung zu erbringenden Leistungen überprüfen.
- (3) Die Landeshauptstadt Magdeburg hat bei begründeter Annahme einer wesentlichen Abweichung von der in der Anlage 1 formulierten Leistung jederzeit das Recht, die betreffenden Evaluationsunterlagen (entsprechend Anlage 2) des Trägers bezüglich der Leistung sowie die Leistungserbringung vor Ort zu prüfen.

§ 4 Finanzierung der Leistung

Für das Vorhalten der unter § 2 dieses Vertrages genannten Leistung mit dem dort formulierten Leistungsinhalt und -umfang erhält der Träger ein Leistungsentgelt für das Jahr 2005 in Höhe von 78.342,33 EUR, für das Jahr 2006 in Höhe von 89.077,22 EUR und für das Jahr 2007 in Höhe von 91.909,79 EUR. Die Zahlung dieses Pauschalentgeltes erfolgt vierteljährlich durch die Landeshauptstadt Magdeburg per Überweisung.

Die tatsächliche Verausgabung der jeweils in einem Jahr für das Projekt eingesetzten Gesamtkosten wird der Landeshauptstadt Magdeburg durch den Träger bis zum 31.01. des Folgejahres angezeigt.

§ 5 Leistungsnachweis

Zur Dokumentation der erbrachten Leistungen erstellt der Träger wöchentlich einen Dokumentationsbogen gemäß Anlage 3 des Vertrages. Diese sind der Landeshauptstadt Magdeburg vierteljährlich einzureichen.

§ 6 Datenschutz

Gemäß § 61 Abs. 4 SGB VIII i. V. m. § 35 SGB I wird der freie Träger verpflichtet, einen den Bestimmungen des SGB VIII entsprechenden Schutz der Sozialdaten zu gewährleisten.

§ 7 Laufzeit und Kündigung

- (1) Der Vertrag tritt am 01.01.2005 in Kraft und endet am 31.12.2007.
- (2) Sobald abzusehen ist, dass der vertraglich vorgesehene Zweck sowie Inhalt und Umfang der Leistung entsprechend § 2 nicht erreicht werden können, ist der Vertrag jederzeit kündbar. Dies ist insbesondere der Fall, wenn der Träger seine Tätigkeit einstellt oder ein Insolvenzverfahren über das Vermögen des Trägers eröffnet wird. Die Kündigung bedarf der Schriftform und ist zu begründen.
- (3) Eine Kündigung des Vertrages steht beiden Partnern unter Einhaltung einer Frist von 7 Monaten jeweils zum Quartalsende zu.

§ 8 Schlussbestimmungen

Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages unwirksam sein oder werden, so wird die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine Bestimmung zu ersetzen, die dem vertraglichen Zweck am nächsten kommt. Mit Wirksamkeit dieses Vertrages werden alle vorhergehenden Vereinbarungen hinfällig.

Die im Vertrag aufgeführten Anlagen werden Bestandteil des Vertrages.

Magdeburg, den

Magdeburg, den

.....
Landeshauptstadt Magdeburg
Leiter des Jugendamtes
Herr Förster

.....
Spielwagen e.V.
Geschäftsführerin
Frau Kanter

Anlagen

- Anlage 1 - Leistungsbeschreibung
- Anlage 2 - Qualitätssicherungsvereinbarung
- Anlage 3 - Dokumentationsbogen

Leistungsbeschreibung der Ganztagssekundarschule Lea Grundig

Anlage 1

<p><u>Ausgangssituation</u></p>	<p>An der Ganztagschule Lea Grundig lernen gegenwärtig ca. 306 Schülerinnen und Schüler. Derzeit lehren an der Schule ca. 25 Lehrkräfte, welche von 3 pädagogischen Mitarbeiterinnen unterstützt werden. Neben den Schülerinnen und Schülern der Lea Grundig Schule wurden im Schuljahr 2002/2003 fünf neue Klassen aus der ehemaligen Hans Grade Schule unterrichtet. Eine Integrationsklasse aus der Grimm Schule ist ebenfalls im Schuljahr 2002/2003 in der Lea Grundig Schule beschult wurden.</p> <p>Daraus ergaben sich folgende Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schüler mit Lern- und Leistungsstörungen, ➤ Überforderung der Lehrer auch bei Verhaltensauffälligkeiten, ➤ Integrations- und Motivationsprobleme der „neuen“ Schüler.
<p><u>Zielgruppen</u></p>	<p>Das Projekt der Schulsozialarbeit an der Ganztagssekundarschule Lea Grundig will ihre Leistungen als Angebot an:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Alle Schüler und Schülerinnen der Klassenstufen 6 - 10 mit persönlichen, familiären, schulischen, sozialen Problemen, ➤ Eltern bzw. Sorgeberechtigte und an betroffene Familien in z. B. Krisensituationen, ➤ Lehrerinnen und Lehrer bei Gesprächs- und Informationsbedarf und an ➤ Schulleitung, Schulgremien (Bsp. Schüler- und Elternrat) verstanden wissen.
<p><u>Ziele</u></p>	<p>Die Ziele sind an den Leitlinien der Schulsozialarbeit orientiert. Im kommenden Jahr sind die sozialpädagogischen Angebote insbesondere auf die Erfüllung folgender Ziele gerichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten ➤ Kompensierung / Ausgleich / Verminderung von individuellen Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten ➤ Vermeidung von Notlagen / Ausgleich sozialer Benachteiligungen ➤ Verbesserung der Schulkultur

Inhalte & Methoden

Hilfen im Einzelfall, Beratung, Begleitung, Interventionen in Krisensituationen

- Soziale Kompetenzförderung in Gruppen,
- Offene Gesprächs- und Kontaktangebote für jedermann insbesondere für SchülerInnen,
- Kooperation mit Schulleitung,
- Gesprächsangebote für Eltern,
- Mitwirkung in schulischen Gremien,
- Gemeinwesenarbeit,
- Beratung und Unterstützung von Schülervertretern,
- Unterstützung der Lehrkräfte

Planung, Organisation und Durchführung von Projekten

Soziale Kompetenzförderung

- Gruppenfindungsseminare
Inhaltsschwerpunkte werden sein:
Aufbau tragfähiger Beziehungen und einer fördernden, anregenden Gruppenstruktur,
Vermittlung diverser Formen des sozialen Lernens (Regellernen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Toleranz, Akzeptanz etc.),
- Kleingruppen bei besonderer Symptomatik (Mangel an Selbstvertrauen, Kontaktstörungen, Außenseiterpositionen, erhöhtem Gewaltpotential),
- Arbeit mit Klassensprechern auch zum Thema Schulschließung im Schuljahr 2006/2007,
- Berufsvorbereitung und Berufsfindung.

Berufs- und Lebenswegplanung (insb. 8. , 9. Klasse)

- Vermittlung von Informationen über die Arbeitswelt,
- Frühzeitige Förderung der Entscheidungskompetenz der Schüler und Schülerinnen bei der Berufswahl,
- Erkennung der eigenen Stärken und Schwächen,
- Verbesserung der Handlungssicherheit bei Bewerbungen und Bewerbungsgesprächen.

Vernetzung und Kooperation in der Schulsozialarbeit, aber auch mit anderen Institutionen in Form von:

- Arbeitskreisen,
- Fallbesprechungen,
- Projekten und Seminaren,
- Kompetenzbündelungen.

Administrative Aufgaben

- Berichte,
- Konzepte,
- Aktenführung,
- Abrechnungen

**Arbeitsschwerpunkte
2005**

Geplante Hilfen

Krisenhilfe in Notfällen (z. B. Gefährdung des Kindeswohls/ Vernachlässigung, Drogenabhängigkeit)

- Gesprächs-, Beratungs- und Begleitungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen,
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen (z. B. Sozialzentren der Stadt, Beratungsstellen etc.)

Hilfen im Einzelfall

- Gesprächs- und Beratungsangebote für SchülerInnen und Eltern,
- Hausbesuche bei den betroffenen Familien,
- Kooperation mit anderen Institutionen und Einrichtungen.

Geplante Projekte im Rahmen der sozialen Gruppenarbeit, der Hilfen im Einzelfall und der Gemeinwesenarbeit

Im Schuljahr 2004/2005 und auch im Schuljahr 2005/2006 wird es einen großen Schwerpunkt in der täglichen Arbeit geben:

Die Zusammenlegung der Lea Grundig Schule mit der Wilhelm Weitling Schule.

Im Schuljahr 2004/2005 wird es nur noch die Klassenstufen 8 bis 10 in der Grundig Schule geben.

Die SchülerInnen sollen ihr letztes Schuljahr in der Lea Grundig Schule so angenehm wie nur möglich in Erinnerung behalten und so gelassen wie nur möglich an die Wilhelm Weitling Schule gehen, deshalb sind folgende Projekte geplant:

- Gruppenfindungsseminar im 1. Schulhalbjahr 2004/2005 für die Klassenstufe 7 der (ehemaligen) Lea Grundig Schule und der Wilhelm Weitling Schule,
- Gruppenfindungsseminar oder ein ähnliches Projekt im 1. Halbjahr 2005/2006 für die dann 9. Klasse der ehem. Lea Grundig Schule,
- Projektwoche in der 9. Klasse zum Thema Berufsorientierung und Berufsvorbereitung im 2. Halbjahr des Schuljahres 2004/2005,
- Projektwoche bzw. Projekttage in der 9. Klasse zum Thema Sucht und Drogen im Schuljahr 2004/2005,
- Begleitung und Beratung der Schülerpraktikanten der Klassen 9 und 10,
- Spezielle Beratung und Begleitung für Schulabgänger nach 9 Schuljahren in enger Zusammenarbeit mit Einrichtungen die das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) und das Berufsgrundjahr (BGJ) anbieten,
- Intensive Beratungsangebote (für Eltern) zur Berufsorient. und Schullaufbahn ihrer Kinder,

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">➤ Aufbau und Begleitung eines Schülerrates,➤ Schülervertreterseminar in Zusammenarbeit mit der Thomas Müntzer Schule, im 2. Halbjahr des Schuljahres 2004/2005,➤ Für alle Klassen wird es im neuen Schuljahr ein Angebot in Form einer „Sozialpädagogische Stunde“ geben. Diese wurde bereits letztes Schuljahr schon intensiv von unserer 7 Klasse des Hauptschulganges genutzt. Dort haben die Schüler die Möglichkeit, Konflikte anzusprechen und zu klären, allgemeine Dinge die Sie beschäftigen und bewegen anzusprechen, Feste zu planen...➤ Motivation, Beratung, Begleitung von Schulverweigerern in Zusammenarbeit mit den betreffenden Institutionen,➤ Kollegiale Fallberatung in Einzelfällen, mit Schulleitung, Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern,➤ Regelmäßige Sprechzeiten, in denen sowohl Fachlehrerkräfte und Eltern als auch SchülerInnen ins Gespräch kommen können,➤ Selbstverwalteter Schülerclub /offener Treff wird weitergeführt, neue Ideen werden umgesetzt,➤ Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg in diversen Projekten,➤ Intensive vereinsinterne Zusammenarbeit,➤ Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Schülern der Grimm-Schule,➤ Erschließung von zusätzlichen Finanzierungsquellen,➤ Intensive Öffentlichkeitsarbeit in allen möglichen Formen,➤ Begleitung und Beratung der Streitschlichtergruppe die im Schuljahr 2004/2005 allerdings ihren Standort in der Weitling Schule hat.➤ Intensive Zusammenarbeit im Hinblick auf die kommenden Schulschließungen mit den Schulleitungen der Lea Grundig Schule, der Wilhelm Weitling Schule und der Stein Schule. |
|--|---|

Leistungsbeschreibung der Sonderschule Friedrich – Fröbel

<p><u>Ausgangssituation</u></p>	<p>An der Friedrich- Fröbel- Schule für Lernbehinderte lernen gegenwärtig ca. 242 Schülerinnen und Schüler im Alter von 7-16 Jahren in den Klassen 1-9.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kommen zum größten Teil aus sozial benachteiligten und problembehafteten Familien.</p> <p>Daraus ergeben sich folgende spezifische Problemkreise:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeits- und Perspektivlosigkeit vieler Eltern der im Einzugsgebiet der Schule lebenden Schüler, ➤ Überforderung der Lehrer bei Verhaltensauffälligkeiten, ➤ Fehlende Lernmotivation der Schüler bis hin zu Schulaversion und – schwänzen, ➤ Fehlen von erfahrenen Ansprechpartnern, ➤ Erhöhung der Suchtgefährdung, ➤ Verhaltensauffälligkeiten; fehlende Normenakzeptanz, erhöhte Gewaltbereitschaft, ➤ Schüler mit Lern- und Leistungsstörungen, ➤ Schüler mit Beziehungsstörungen, ➤ Geringe Belastbarkeit der Schüler. <p>Derzeit lehren an der Schule 29 Lehrkräfte, welche von 5 pädagogischen Mitarbeitern unterstützt werden. Neben den Schülerinnen und Schülern der regulären Beschulung werden an der Friedrich- Fröbel- Schule Schulverweigerer/ Schulbummler in einer Reintegrationsklasse unterrichtet.</p>
<p><u>Zielgruppen</u></p>	<p>Resultierend aus der beschriebenen Ausgangssituation ergeben sich für die Schulsozialarbeit folgende Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ <i>Alle Schüler</i> sowie Schüler mit persönlichen, familiären und schulischen Problemen, ➤ <i>Eltern bzw. Familien</i> in Problem- und Krisensituation bzw. Informationsbedarf, ➤ <i>Lehrkräfte</i> unterstützen in der Präventionsarbeit und in Konfliktsituationen, ➤ <i>Schulleitung, Schulgremien.</i>
<p><u>Ziele</u></p>	<p>Die Ziele sind an den Leitlinien der Schulsozialarbeit orientiert. Im kommenden Jahr sind die sozialpädagogischen Angebote insbesondere auf die Erfüllung folgender Ziele gerichtet:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten ➤ Kompensierung / Ausgleich / Verminderung von individuellen Beeinträchtigungen und Auffälligkeiten ➤ Vermeidung von Notlagen / Ausgleich sozialer Benachteiligungen ➤ Beförderung der Mitbestimmung, Sicherung von Partizipation ➤ Möglichkeiten für den gewaltfreien Umgang mit Konflikten im und außerhalb des Unterrichtes finden, erarbeiten, ausprobieren, trainieren

<p><u>Inhalte und Methoden</u></p>	<p><i>Einzelfallhilfe, Beratung, Begleitung, Interventionen in Krisensituationen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Konfliktberatung bei Familien- und Beziehungskrisen, ○ Themenbezogene Elternabende oder Elterngruppen, ○ Lebenspraktische Beratung und Hilfen, ○ Gesprächsangebote für Schüler, Eltern und Lehrer, ○ Bereitstellung und Koordination von Hilfsangeboten anderer Institutionen. <p><i>Planung, Organisation und Durchführung von Projekten</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Training soziales Lernen in Problemklassen und in der Reintegrationsklasse. ➤ Arbeit mit den Klassensprechern (d.h. 14-tägige Treffen, Seminare zur Fortbildung der Klassensprecher). ➤ Gruppenfindungsseminare zum Beginn des nächsten Schuljahres ➤ Berufsvorbereitung und Berufsfindung ➤ Siehe auch unter Bundesmodellprojekt „Demokratie leben und lernen“. <p><i>Aktive Beteiligung am Bundesmodellprojekt „Demokratie leben und lernen“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau eines arbeitfähigen Schülerrates ➤ Gewaltfreier Umgang mit Konflikten im und außerhalb des Unterrichtes ➤ Konzeptentwicklung und Durchführung von Projekten zum Thema Gewalt und Konflikte ➤ Organisation von Weiterbildungen für die LehrerInnen ➤ Aufbau einer Streitschlichtergruppe ➤ Aufbau eines Mediationsraumes/Schülercafes <p><i>Pädagogische Gremienarbeit und Beratung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Problembesprechung mit Lehrern, ➤ Fallbesprechung mit Lehrern in Form von kollegialer Beratung, ➤ Teilnahme an pädagogischen Konferenzen, ➤ Mitarbeit bei Projektplanung und -entwicklung. <p><i>Vernetzung der Schulsozialarbeiterprojekte und Kooperation mit anderen Institutionen</i></p> <p>Im Interesse der Schüler arbeitet die Schulsozialarbeit eng mit anderen Institutionen zusammen. Bei Bedarf übernimmt sie Vernetzungsfunktion.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Arbeitskreis, ➤ Fallbesprechungen, ➤ Kompetenzbündelung und -transfer. <p><i>Entwicklung von Instrumenten zur Selbstevaluation</i></p> <p><i>Administrative Aufgaben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Öffentlichkeitsarbeit,
---	---

	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abrechnungen, ➤ Berichte ➤ Konzeptionsfortschreibung ➤ Aktenführung.
<p><u>Arbeitsschwerpunkte 2005</u></p>	<p><i>Krisenhilfe in Notfällen (z.B. bei Misshandlung, sexuellem Missbrauch, Drogenabhängigkeit)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächs- und Beratungsangebote für Schüler, Eltern und Lehrer. ➤ Fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (z.B. Sozialzentren der Stadt, Beratungsstellen etc.). <p><i>Einzelfallhilfe</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Gesprächs- und Beratungsangebote für Schüler und Eltern. ➤ Hausbesuche bei Familien. ➤ Kooperation mit anderen Institutionen. ➤ Erarbeitung von Zielen und eines Interventionsplanes mit allen beteiligten Personen. <p><i>Soziale Gruppenarbeit</i></p> <p><u>Soziale Kompetenzförderung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Sozialpädagogische Angebote in Klassen, gemeinsam mit dem Klassenlehrer, zum Aufbau tragfähiger Beziehungen und einer fördernden, anregenden Gruppenstruktur, zur Krisenprophylaxe sowie zur Vermittlung von Formen sozialen Lernens (Regellernen, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Toleranz, Akzeptanz etc.), ➤ Kleingruppen bei besonderer Symptomatik (Mangel an Selbstvertrauen, Kontaktstörungen, Außenseiterpositionen, erhöhtem Gewaltpotential). ➤ Klassenübergreifende Arbeit mit Schülern zum Aufbau eines Schülerradiobetriebes, wobei es in unserem Fall hauptsächlich als Medium für soziales Lernen dient. ➤ Gruppenfindungsseminare mit Klassen zu Beginn des Schuljahres ➤ Siehe auch unter Bundesmodellprojekt „Demokratie leben und lernen“. <p><u>Lebenswegplanung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Durchführen von Seminaren zum Thema Lebenswegplanung u. Berufsfindung mit den Klassenstufen 8 und 9. <p><i>Beteiligung am Bundesmodellprojekt „Demokratie leben und lernen“</i></p> <p><u>Aufbau eines arbeitsfähigen Schülerrates durch Gruppenpädagogische Einheiten, Rollenspiele, Reflexionsübungen und Kommunikationstraining</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Fortbildung der Schülersprecher u.a. über Funktionen, Aufgaben, Rechte und Pflichten, mit dem langfristigen Ziel der Befähigung zur selbständigen Arbeit ; Sicherheit im Umgang mit sich selbst und anderen zu erlangen ; das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken ; den Mut zu entfalten, die eigene Meinung zu bekennen und angemessen zu vertreten und ein WIR - Gefühl in der Gruppe zu entwickeln. ➤ Durchführen von thematischen Schülersprechertreffen im 14tägigen Rhythmus. ➤ Aufbau einer Kooperation mit den Klassensprechern der G.-Grimm-Schule zum Zweck der Durchführung gemeinsamer Seminare und

	<p>des Erfahrungsaustausches.</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Qualifizierung der Klassen in der Jahrgangsstufe 5 zur Wahl ihres Schülersvertreters im Rahmen von Projekttagen mit dem Ziel, eigene Interessen wahrzunehmen und zu erkennen wer diese als Vertreter der Klasse repräsentieren kann (Konzept soll gemeinsam mit dem Klassenlehrer erarbeitet und durchgeführt wird. <p><u>Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeitung und Erprobung einheitlicher Handlungsstrategien im Umgang mit Gewalt im Lehrerkollegium. ➤ Grundregeln im Umgang mit Gewalt mit den SchülerInnen erarbeiten und diese im Schulalltag erproben. ➤ Moderation von Konflikten durch die SSA gemeinsam mit Schulleitung und KlassenlehrerIn. ➤ Projekttag mit Schülerinnen zum Thema: Gewaltfreie Konfliktlösung durchführen. ➤ Kooperation mit Trägern und Schulen die unterstützend wirken können. <p>Organisation von Weiterbildungen für die LehrerInnen zum Thema gewaltfreier Umgang mit Konflikten.</p>
<p><u>Zielstellungen zu den Arbeitsschwerpunkten 2005</u></p>	<p><u>Aufbau eines arbeitsfähigen Schülerrates</u></p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Qualifizierung der Klassen zur Wahl ihrer Vertretung auf der Basis ihrer Klassenstruktur im Rahmen mehrerer Projekttag mit dem Ziel, eigene Interessen wahrzunehmen, und zu erkennen wer diese als Vertreter der Klasse repräsentieren kann ➤ Befähigung der Schülersvertreter zur Ausübung ihres Amtes und Förderung ihres Selbstbewusstseins ➤ Schaffung einer Akzeptanz und Anerkennung der Arbeit des Schülerrats in der Schülerschaft und im Lehrerkollegium ➤ Entwicklung des Schülerrats zu einer arbeitsfähigen Einheit <p>(4) Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Schule</p> <p>Teilziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufbau und Aufrechterhaltung eines Vertrauensverhältnis zwischen Schülern und Lehrern ➤ Erarbeitung eines Konzeptes mit dem Ziel Voraussetzungen für eine friedliche Konfliktaustragung bei den Schülern zu schaffen: <p>Voraussetzungen, die geschaffen werden müssen betreffen allgemein die Stärkung der sozialen Kompetenz bei den Schülern. Im einzelnen bedeutet das:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Achtung vor sich selbst und anderen - Bereitschaft zum Zuhören und zum Verständnis - Einfühlungsvermögen - Selbstbehauptung - Zusammenarbeit in der Gruppe - Aufgeschlossenheit und kritisches Denken - Phantasie, Kreativität, Spaß <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erarbeitung eines Konzeptes mit dem Ziel ein einheitliches Handeln in Konfliktsituationen im Lehrerkollegium zu ermöglichen ➤ Gewaltreduzierung durch die Installierung dieser Konzepte in den Schulalltag

Aufbau eines Schülerradiobetriebes**Teilziele:**

- Ermöglichen einer klassenübergreifenden Gruppenintegration in denen Jugendliche Beziehungskompetenzen innerhalb der Peergruppe entwickeln können.
- In einem handlungsorientierten Rahmen sollen sie:
 - Eigenverantwortung, Entscheidungs-, Urteils- u. Kritikfähigkeit entwickeln,
 - Andersdenkende akzeptieren-, sachlich argumentieren-, und Niederlagen ertragen lernen.
 - Eigene Stärken und Ressourcen und die der Anderen wahrnehmen und wertschätzen lernen.
- Entwicklung von Medienkompetenz.
- Verbesserung der Schülerpartizipation auf Schulebene.

Leistungsbeschreibung der schulübergreifenden Tätigkeit

<u>Ausgangssituation</u>	Nach der Umstrukturierung des Modellprojektes Schulsozialarbeit im Land Sachsen-Anhalt, ist es Anliegen, Projekte, Seminare und Workshops auch an nicht standortgebundenen Schulen der SSA in der Stadt Magdeburg anzubieten.
<u>Zielgruppen</u>	Schüler und Schülerinnen der: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schulen aus Magdeburg, ➤ W.- Weitling- Schule, ➤ Lea- Grundig- Schule, ➤ F.- Fröbel- Schule, ➤ Lehrer
<u>Ziele</u>	Die Ziele sind an den Leitlinien der Schulsozialarbeit orientiert. In den kommenden Monaten sind die sozialpädagogischen Angebote insbesondere auf die Erfüllung folgender Ziele gerichtet: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Erhöhung der Kompetenz in der Lebensbewältigung, insbesondere im Sozialverhalten, ➤ Verbesserung der Schulkultur.

<u>Inhalte und Methoden</u>	<p><i>Fortführung der Bedarfsermittlung an ausgewählten kooperationsbereiten Schulen</i></p> <p><i>Konzeptentwicklung bzw. -fortschreibung</i></p> <p><i>Planung, Organisation und Durchführung von ca. 20 Projekten bzw. Seminaren</i></p> <ul style="list-style-type: none">➤ Gruppenfindungsseminar,➤ Lebensweg- und Berufsplanung,➤ Konstruktiver Umgang mit Konflikten,➤ Rechtsextremismus,➤ Sexualpädagogik. <p><i>Vernetzung der Schulsozialarbeiterprojekte und Kooperation mit anderen Institutionen</i></p> <p><i>Administrative Aufgaben</i></p> <ul style="list-style-type: none">➤ Öffentlichkeitsarbeit,➤ Abrechnungen,➤ Berichte,➤ Teambesprechungen,➤ Dokumentation,➤ Finanzierung,➤ Praktikanten und Honorarkräfte anleiten. <p><i>Beratung von Lehrern bei Wünschen zur Projektentwicklung und Unterstützung bei der Projektdurchführung</i></p>
------------------------------------	--

<p><u>Arbeits- schwerpunkte</u> 2005 Zielgruppen: Ziele:</p> <p>Projektdauer: Arbeitschritte:</p>	<p><i>Gruppenfindungsseminar</i></p> <p>5. und 7. Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kennlernen der Klassenkameraden außerhalb des Schulkontextes, • Ressourcen und Stärken erkennen, • Entwürfe, Ideen zur aktiven Gestaltung der Klassengemeinschaft entwickeln, • Anregen einer konstruktiven Gesprächs- und Streitkultur, • Kooperation fördern. <p>2 Tage am Schuljahresanfang</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakt, Absprachen mit Interessenten, ➤ Konzeptanpassung bei Bedarf (Erwartungen, Wünsche und Probleme berücksichtigen) ➤ Infomaterial erstellen (Handzettel für Lehrer und Eltern), ➤ Informationsveranstaltung für die Schüler, ➤ Finanzen und Räume organisieren, ➤ Praktikanten bzw. Honorarkräfte suchen, ➤ Teambberatung -Projektablauf und Aufgabenverteilung, ➤ Material entwickeln, einkaufen und zusammenstellen, vorbereiten ➤ Reflexionsbogen für Lehrer und Schüler sowie Teilnehmerlisten erstellen ➤ Durchführung, ➤ Reflexion mit den Schülern, Lehrern im Team, ➤ Lehrerberatung bei Bedarf ➤ Dokumentation mit den Schüler (Bildträger, Presse bzw. Internet) ➤ Pressemitteilung, Dokumentationsbogen ➤ Finanzabrechnung ➤ Nachbereitung
---	--

<p>Zielgruppen: Ziele</p> <p>Projektdauer: Arbeitschritte:</p>	<p><i>Berufs-, Lebensplanung</i></p> <p>8. und 9. Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anregung und Unterstützung bei Selbstreflexion, • Individuelle Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen erkennen, • Normen, Wünsche und Wertvorstellungen erkennen, • Handlungsschritte für weitere Lebensplanung entwerfen. <p>2 Tage im 2. Schulhalbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kooperationspartner suchen ➤ Kontakt, Absprachen mit Interessenten, ➤ Konzeptanpassung bei Bedarf (Erwartungen, Wünsche und Probleme berücksichtigen) ➤ Infomaterial erstellen (Handzettel für Lehrer und Eltern), ➤ Informationsveranstaltung für die Schüler, ➤ Finanzen und Räume organisieren, ➤ Praktikanten bzw. Honorarkräfte suchen, ➤ Teamberatung -Projekttablauf und Aufgabenverteilung, ➤ Material entwickeln, einkaufen und zusammenstellen, vorbereiten ➤ Reflexionsbogen für Lehrer und Schüler sowie Teilnehmerlisten erstellen ➤ Durchführung, ➤ Reflexion mit den Schülern, Lehrern im Team, ➤ Lehrerberatung bei Bedarf ➤ Dokumentation mit den Schüler bei Bedarf (Bildträger, Presse bzw. Internet) ➤ Dokumentationsbogen ➤ Finanzabrechnung ➤ Nachbereitung
--	---

<p>Zielgruppen: Ziele:</p> <p>Projektdauer: Arbeitschritte:</p>	<p><i>Konstruktiver Umgang mit Konflikten</i></p> <p>Variabel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anregen einer konstruktiven Streitkultur, • Konfliktanalyse, • Kommunikationsverbesserung, <p>2 Tage bzw. kontinuierlich in Blöcken</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakt, Absprachen mit Interessenten, ➤ Konzeptfortschreibung bzw. Konzeptanpassung (Erwartungen, Wünsche und Probleme berücksichtigen) ➤ Infomaterial erstellen (Handzettel für Lehrer und Eltern), ➤ Informationsveranstaltung für die Schüler, ➤ Finanzen und Räume organisieren, ➤ Praktikanten bzw. Honorarkräfte suchen, ➤ Teamberatung -Projektablauf und Aufgabenverteilung, ➤ Material entwickeln, einkaufen und zusammenstellen, vorbereiten ➤ Reflexionsbogen für Lehrer und Schüler sowie Teilnehmerlisten erstellen ➤ Durchführung, ➤ Reflexion mit den Schülern, Lehrern im Team, ➤ Lehrerberatung bei Bedarf ➤ Dokumentation mit den Schüler bei Bedarf (Bildträger, Presse bzw. Internet) ➤ Dokumentationsbogen ➤ Finanzabrechnung ➤ Nachbereitung
---	---

<p>Zielgruppen: Ziele:</p> <p>Projektdauer: Arbeitschritte:</p>	<p>Rechtsorientierung</p> <p>6.- 9. Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Akzeptanz, Toleranz • Kennenlernen fremder Kulturen, • Förderung der Demokratiefähigkeit, • Sensibilisierung für die Schwierigkeiten ausländischer Mitbürger. <p>2 Tage bzw. kontinuierlich in Blöcken</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kontakt, Absprachen mit Interessenten, ➤ Konzeptfortschreibung bzw. Konzeptanpassung (Erwartungen, Wünsche und Probleme berücksichtigen) ➤ Infomaterial erstellen (Handzettel für Lehrer und Eltern), ➤ Informationsveranstaltung für die Schüler, ➤ Finanzen und Räume organisieren, ➤ Praktikanten bzw. Honorarkräfte suchen, ➤ Teamberatung -Projekttablauf und Aufgabenverteilung, ➤ Material entwickeln, einkaufen und zusammenstellen, vorbereiten ➤ Reflexionsbogen für Lehrer und Schüler sowie Teilnehmerlisten erstellen ➤ Durchführung, ➤ Reflexion mit den Schülern, Lehrern im Team, ➤ Lehrerberatung bei Bedarf ➤ Dokumentation mit den Schüler bei Bedarf (Bildträger, Presse bzw. Internet) ➤ Dokumentationsbogen ➤ Finanzabrechnung ➤ Nachbereitung
<p>Zielgruppen: Ziele:</p> <p>Projektdauer: Arbeitschritte:</p>	<p>Sexualpädagogik</p> <p>6.- 9 Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der gesellschaftlichen Rollenerwartung der Geschlechter, • Gefühle erkennen und eingestehen, • Stärkung des Selbstbewusstsein. <p>2 Tage bzw. kontinuierlich in Blöcken</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Literaturrecherche ➤ Konzeptentwicklung

Qualitätssicherungsvereinbarung**Anlage 2****Strukturqualität**

	Sonderschule Friedrich Fröbel	Sekundarschule Lea Grundig	Schulübergreifende Tätigkeit
Räume	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenraum ➤ Büro 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beratungsbüro ➤ Cafeteria ➤ Schülerclub ➤ Bibliothek ➤ Hausaufgabenzimmer ➤ Freiarbeitsraum ➤ Computerkabinett 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenraum ➤ Büro
Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tische und Stühle, ➤ Beratungsecke mit Sofa, Sesseln und Tisch ➤ Regale mit Büchern und Spielen ➤ Materialschränke ➤ Stereoanlage ➤ Schreibtische mit Computer ➤ Telefon ➤ Ablage 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Tische und Stühle, ➤ Beratungsecke mit Sofa, Sesseln und Tisch, ➤ Regale mit Büchern und Spielen ➤ Materialschränke ➤ Fernseher mit integriertem Videorecorder ➤ Computer ➤ Scanner ➤ Drucker ➤ Tragbarer Radiorecorder mit CD-Player ➤ 2 hochwertige Musikanlagen mit je zwei hochwertigen Boxen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Beratungsecke ➤ Regale mit Büchern und Spielen, ➤ Materialschränke, ➤ Stereoanlage ➤ Schreibtisch mit Computer, ➤ Telefon ➤ Ablage
Personal	Dipl. Sozialpädagogin, Diplompädagogin 30 Stunden, IV b	Dipl. Sozialpädagogin 30 Stunden, IV b	Diplompädagogin 20 Stunden, IV b

Fachlichkeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fort- und Weiterbildung (systemische Beratung & Therapie) – K.Strähler, N.Stöwer ✓ regelmäßig 1x jährlich eine Teamfortbildung aller MitarbeiterInnen des Vereins zu verschiedenen aktuellen Themen ✓ aktuelle thematische Weiterbildungsveranstaltungen, Tagungen, Workshops ✓ Arbeitskreis Schulsozialarbeit
---------------------	---

Prozess- und Ergebnisqualität

Praxis-reflexion	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mindestens wöchentliche Absprachen zwischen den drei Schulsozialarbeiterinnen ✓ 14-tägige Dienstberatung mit allen Mitarbeiterinnen des Vereins ✓ Tagebuch ✓ Wöchentlicher Dokumentationsbogen ✓ Teilnehmerlisten 		
Konzept-fortschreibung	Die Fortschreibung der konzeptionellen Grundlagen der Arbeit findet in einem laufenden Prozess statt. Basis dafür sind die Praxisreflexionen, die Auswertungen von Veranstaltungen und Projekten, Gespräche, Befragungen, Beobachtungen. Die Zielgruppen werden an diesem Prozess entsprechend der Möglichkeiten beteiligt.		
Tätigkeits-profile	Sonderschule Friedrich Fröbel	Sekundarschule Lea Grundig	Projektübergreifend
	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hilfen im Einzelfall 30 % ✓ Gruppen- und Projektarbeit 45 % ✓ Eltern- & Gemeinwesenarbeit 5% ✓ Teamberatung, Reflexion, Weiterbildung 15 % ✓ Verwaltung, Administration 5% 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hilfen im Einzelfall 30 % ✓ Gruppenarbeit 45 % ✓ Eltern- & Gemeinwesenarbeit 5 % ✓ Teamberatung, Reflexion, Weiterbildung 15 % ✓ Verwaltung, Administration 5 % 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Gruppenarbeit 60 % ✓ Beratung von Lehrerinnen 5 % ✓ Öffentlichkeitsarbeit 15 % ✓ Teamberatung, Reflexion, Weiterbildung 15 % ✓ Verwaltungstätigkeit, Administration 5 %

